

RE 78

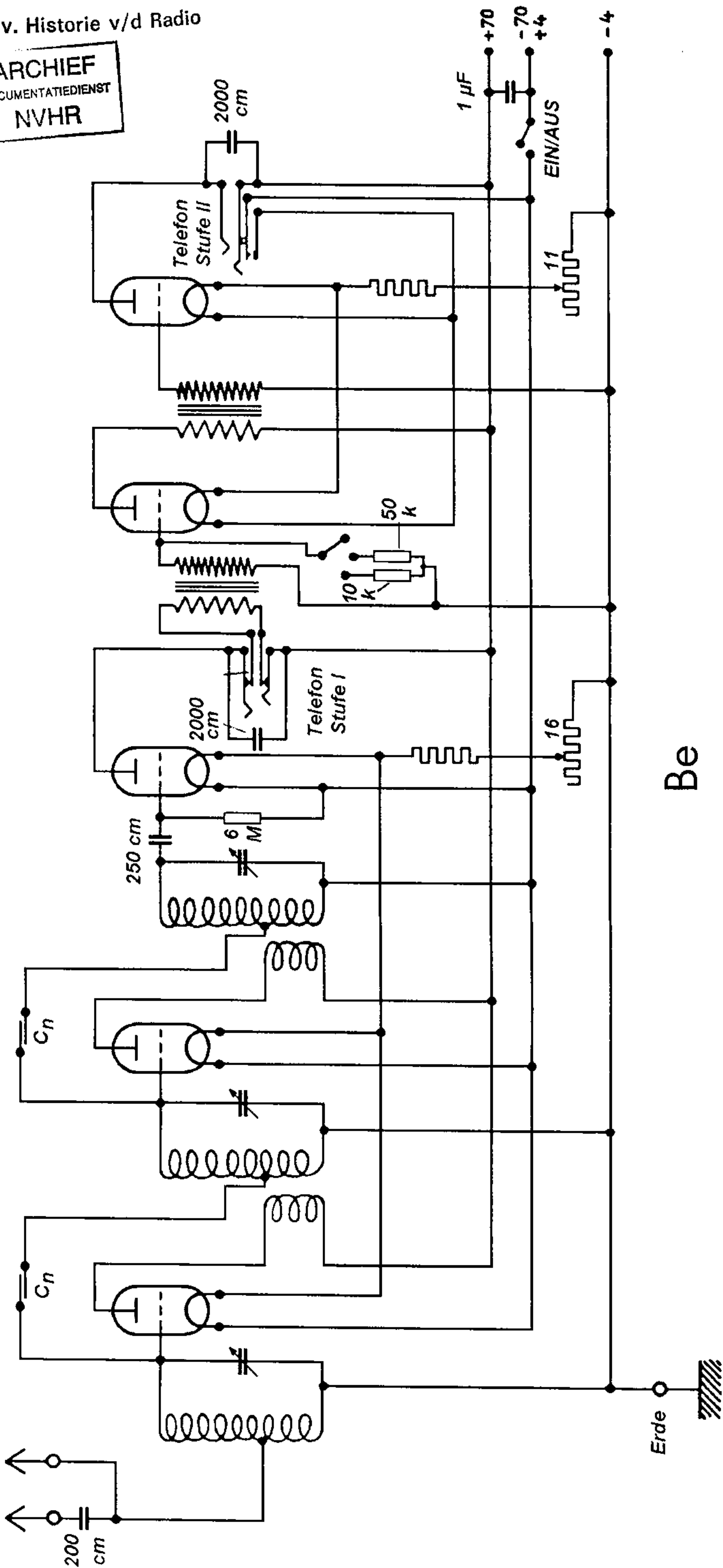
RE 78

RE 78

RE 78

RE 78

Große Antenne  
Kleine Antenne



Be

Schaltung:	Geradeaus
Röhren:	5 (5 x RE 78)
Kreise:	3
Wellenbereiche:	MW 250 – 700 m
Lautsprecher:	Anschlüsse für Kopfhörer oder Lautsprecher
Betriebsspannung:	4-Volt-Heiz-, 70-Volt-Anodenbatterie
Gehäuse:	Holz
Skala:	Zahleneinteilung 0 – 180
Abstimmung:	direkte Drehkoabstimmung mit Feineinstellung
Gewicht:	9,6 kg (o. Batterien)
Abmessung:	Breite 48,5 cm    Höhe 46,5 cm    Tiefe 20,4 cm

# DER NEUTRODYN VON AEG

In ihrem Bericht zur 2. Großen Deutschen Funk-Ausstellung Berlin (4. bis 13. September 1925) ging die Fachzeitschrift DER RADIO-HÄNDLER in einer knappen Meldung auch auf die Produkte der Firma AEG ein: „A.E.G. Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Berlin NW 40, Friedrich-Karl-Ufer 2/4. Entsprechend der Bedeutung, die diese Firma auf dem Gebiet der allgemeinen Elektrotechnik einnimmt, hatte diese Firma einen großen künstlerisch ausgestatteten Stand errichtet, auf dem der dort ausgestellte 5-Röhren-Neutrodynempfänger durch sein geschmackvolles Äußeres und durch die erstklassige technische Durchbildung des Apparatsystems die Aufmerksamkeit sämtlicher Ausstellungsbesucher auf sich zog. Von den sonst ausgestellten Geräten aller Art erscheinen uns die von dieser Firma hergestellten Ramar-Gleichrichter am beachtenswertesten.“ (H. 19/1925)

Mit diesem Neutrodynempfänger, einem Fünfröhrengerät mit zweifacher Hochfrequenzverstärkung und drei einzeln einstellbaren Schwingungskreisen, brachte die AEG eine für die Rundfunktechnik richtunggebende Neuerung heraus. Die Forderung, einen hochempfindlichen Verstärker großer Abstimmbarkeit (Selektivität) ohne einstellbare Rückkopplung zu schaffen, gab den Anlaß zur Entwicklung und zum Bau des Neutrodynempfängers, der in zwei Ausführungen mit (Type Be) und ohne eingebauten Batteriekasten (Type B) hergestellt wurde.

Alle fünf Stufen sind mit je einer Röhre RE 78 bestückt. Die ersten beiden Stufen verstärken das Hochfrequenzsignal, die dritte Stufe ist als Audion geschaltet. Über zwei Antennenbuchsen wird je nach Verwendung einer langen oder kurzen Antenne das Empfangssignal dem ersten Abstimmkreis zugeführt. Alle drei Kreise werden einzeln abgestimmt; eine Feineinstel-

lung ist jeweils mit dem kleinen Knopf neben den Hauptabstimmknöpfen möglich. Das Niederfrequenzsignal wird in den letzten beiden Röhren verstärkt. Ein Kopfhörer oder Lautsprecher kann bei starken Signalen direkt an die Audionstufe angeschlossen werden. Die letzten beiden Röhren werden dann von der Heizspannung getrennt, um den Heizakku zu schonen. Wird ein Lautsprecher in die Klinken-Schaltbuchse „Telefon Stufe II“ gesteckt, werden die beiden NF-Stufen automatisch wieder mit Strom versorgt.

Die Bezeichnung Neutrodyn weist auf die im Hochfrequenzteil des Empfängers zur Anwendung gelangte Neutrodynschaltung hin, bei der die unerwünschte Rückkopplung infolge der Anodengitterkapazität durch Neutralisierung mit den abgleichbaren Kapazitäten  $C_n$  aufgehoben wird. Die im Gerät befindlichen drei Abstimmspulen sind durch Schrägstellen ohne Abschirmung ausreichend entkoppelt. Bemerkenswert ist die dreistufige Lautstärkeregelung, die durch Parallelschalten von Silitstäben zur Sekundär-Trafowicklung an der ersten Niederfrequenzröhre zustande kommt. Alle fünf Röhren sind durch aufsteckbare Metallkappen (hier nicht abgebildet) vor mechanischer Beschädigung geschützt.

Die Neutrodynschaltung wurde auch 1926 von der AEG beibehalten. Das Nachfolgemodell, das den Namen Geodyn erhielt, war nun auch für den Empfang des bis zu 2000 m erweiterten Wellenbereichs eingerichtet. Zu jedem Wellenbereich – 200 bis 600 m und 700 bis 2000 m – gehörte ein besonderer Spulenkasten, der je drei mit Kupferblech einzeln abgeschirmte Spulen enthielt. Bei dem Übergang von einem Wellenbereich zum anderen mußte aber der eine Spulenkasten gegen den anderen ausgetauscht werden.